

der Gegend von Hiogo besucht. Auf dem Heimwege nach Kobe glaubte ich beinahe, in Arima die Kraft zum Hypnotisiren profitirt zu haben. Ich begegnete einem jungen japanischen Mädchen, wir sahen uns in die Augen, sie zitterte wie das Opfer eines Raubthieres, lachte aber freundlich grüßend, als wir nach kurzer Rast den grünen Bergen entgegen eilten.

Am 5. Juli um 6 Uhr Abends verließen wir Kobe, um uns zunächst mit der Eisenbahn nach Kioto zu begeben. Das Wetter war recht unfreundlich, es regnete abwechselnd, dann senkte sich der undurchdringliche Nebel von den Bergspitzen auf die Ebene, bis ihn wieder ein Windstoß vertheilte und eine vollkommen herbstliche Landschaft in schwachen Contouren sichtbar wurde. Nachts vorher war über Nagasaki ein Taifun hereingebrochen. Ich notirte zu derselben Zeit in Kobe (am Meere) einen Barometerstand von 743.70 Millimeter bei einer Temperatur von 28 Grad, während in Kioto (im Gebirge) der Barometer nach unserer Ankunft um 9 Uhr Abends 753.86 ebenfalls bei 28 Grad, also mehr wie an der Küste zeigte.

